Addis Guzo

Zentrum für Menschen mit Behinderungen in Äthiopien

Addis Guzo, Neue Reise – Neue Fahrt / 3000 Bern / addisguzo.com
IBAN CH 95 0900 0000 6052 4186 7

«Addis Guzo»
Neue Reise – Neue Fahrt

«Addis Guzo» ist ein Ausdruck in Amharisch und bedeutet «Neue Reise – Neue Fahrt».

Organisation

Der Verein Addis Guzo wurde 2010 in Bern gegründet. In der Schweiz sind wir als gemeinnützige, steuerbefreite Organisation anerkannt. 2012 erhielten wir in Äthiopien den Status einer Nicht-Regierungs-Organisation und betreiben seither in Addis Abeba ein Zentrum für Menschen mit Behinderungen. Wir handeln nach den Grundsätzen der Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit. Durch Aktivitäten in den Bereichen Beratung, Hilfsmittelversorgung, Therapie, Ausbildung und Sport fördern wir die soziale und wirtschaftliche Integration von Menschen mit Behinderungen in Äthiopien. Ein gut ausgebildetes Team äthiopischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreibt das Zentrum in Addis Abeba. Alle Aktivitäten geschehen in enger Kommunikation und Zusammenarbeit mit den äthiopischen Behörden, sowie national und international tätigen Hilfsorganisationen. Anerkannt und gewürdigt wird unser Engagement unter anderem von der DEZA, der Schweizer Botschaft in Äthiopien, dem Schweizerischen Roten Kreuz und dem IKRK.

Der Vorstand

Marianne Locher
(Präsidentin)
pensionierte Pfarrerin

Marianne Locher war von 1976 bis 1977 als Krankenschwester in Äthiopien tätig. Mit ihrer breiten Erfahrung ist sie für den Verein eine grosse Stütze.

Bernhard Wissler
(Projektverantwortung)
Ergotherapeut, Rollstuhl-Fachmann

Bernhard Wissler war bereits vor der Gründung des Vereins Addis Guzo mehrmals für ein Hilfsprojekt in Äthiopien im Einsatz. Er ist für die fachlichen Bereiche des Projektes verantwortlich.

Christine Oberli
(Kassiererin)
Lehrerin in Bern

Christine Oberli gestaltet ideenreich und zielorientiert die Bereiche Ausbildung und Tageszentrum für Familien mit behinderten Kindern.

Bernhard Wissler und Christine Oberli lebten von August 2011 bis Juni 2013 in Äthiopien, um gemeinsam das Projekt Addis Guzo aufzubauen.

Regula Flury-Wahlen
Logopädin und Kindertherapeutin

Regula Flury-Wahlen hat sich während ihrem Aufenthalt in Addis Abeba für mehrfach behinderte Kinder in einem Waisenheim engagiert.

Manuel Flury-Wahlen
Geograf und Mitarbeiter bei der DEZA

Durch seine Arbeit für die DEZA in Äthiopien hat Manuel Flury-Wahlen das Land in vielen Facetten kennen gelernt.

Regula und Manuel Flury-Wahlen haben während ihres 5-jährigen Aufenthaltes in Äthiopien das Projekt Addis Guzo bei der Gründung kennen gelernt und seither begleitet und unterstützt.

Freudig werden im neuen Rollstuhl die ersten Kurven gedreht.

Das Werkstatt-Team hat alle Hände voll zu tun.

Morgens um 4 Uhr fährt Genet an ihren «Arbeitsplatz».

Die Situation behinderter Menschen in Äthiopien

Äthiopien ist eines der ärmsten Länder der Welt. Für Menschen mit einer Behinderung sind die Lebensbedingungen besonders hart. Weil sie auf keinerlei staatliche Unterstützung zählen können, sind sie auf sich selbst gestellt oder auf die Hilfe ihrer Familien angewiesen. Medizinisch-therapeutische Massnahmen können sich die Betroffenen oder deren Familien nicht leisten. Dies hat negative Auswirkungen auf den Schweregrad der Behinderung und vermindert zusätzlich die Chancen einer Wiedereingliederung. Die Versorgungslücke an Hilfsmitteln, insbesondere Rollstühlen, ist riesig. Auch in den Bereichen Ausbildung und Sport gibt es nur wenige Angebote. So ist ein selbstbestimmtes, erfülltes Leben für die Betroffenen kaum möglich.

Projekt

Nach der Eröffnung der Rollstuhlwerkstatt in Addis Abeba im Juni 2012 folgten diverse Ausbauphasen. Seit Anfang 2015 sind unsere Aktivitäten inhaltlich in zwei Teilprojekte gegliedert: Die Rollstuhlwerkstatt und das Projekt TAS (Therapie, Ausbildung und Sport).

Teilprojekt Rollstuhlwerkstatt

Unsere gut ausgestattete Werkstatt ist in Äthiopien einzigartig. Jährlich geben wir rund 500 Rollstühle ab und führen mehr als 1000 Reparaturen durch. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt wurden im ersten Jahr durch Bernhard Wissler fachlich geschult. Die Rollstühle werden auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen angepasst und bei Bedarf fachgerecht umgebaut oder repariert. In der Schweiz verfügen wir über ein weites Netz an Lieferanten von Gebrauchtrollstühlen. Jedes Jahr schicken wir 4 bis 5 Container mit Hilfsgütern nach Äthiopien.

Ziele

Durch die Arbeit der Rollstuhlwerkstatt wollen wir in erster Linie möglichst viele bedürftige Menschen in Äthiopien mit einem Rollstuhl versorgen. Das bedeutet für die Betroffenen:

- Verbesserung der selbständigen Mobilität
- Soziale Integration
- Teilnahme an Schule, Ausbildung und Arbeit
- Entlastung der Familienangehörigen
- Vermeidung von körperlichen Folgeschädigungen
- Steigerung der allgemeinen Lebensqualität

Elshaday kann zwei mal in der Woche zu Misile in die Physiotherapie.

Abebech hat nach etlichen Ausbildungseinheiten die Nähmaschine im Griff.

Beim Training der Rollstuhl-Basketballer auf unserem Sportplatz «steht» der Ball im Zentrum.

Teilprojekt TAS (Therapie, Ausbildung und Sport für Menschen mit Behinderungen)

Das Teilprojekt TAS ist vorerst für einen Zeitraum von drei Jahren (Jan. 2015 bis Dez. 2017) ausgerichtet. Nach einer intensiven Aufbauphase starteten wir das Programm mit einer offiziellen Feier im Oktober 2015. Im neu erstellten Mehrzweckgebäude installierten wir zwei Therapieräume, ein Tageszentrum, eine Bibliothek sowie drei Konferenz- und Ausbildungsräume. Unser TAS-Team bietet den Menschen mit Behinderungen neue Perspektiven für die Bewältigung des täglichen Lebens. Die Schwerpunkte sind physiotherapeutische und psychosozialtherapeutische Massnahmen, Schulung und Ausbildung, soziale Beratung und Integration sowie gesundheitsfördernde und sportliche Aktivitäten.

Ziele

Das Hauptziel des Projektes TAS ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen in Äthiopien hin zu einem selbstbestimmten, eigenständigen und erfüllten Leben. Durch folgende Teilziele wollen wir die gesunden Ressourcen der Betroffenen stärken und das physische und psychische Wohlbefinden verbessern:

- Zugang zu therapeutischer Versorgung
- Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten
- Erwerbstätigkeit und damit Reduzieren/Verhindern von Armut
- Zugang zu sozialer Beratung
- Vernetzung und soziale Integration
- Begleitung von Familienangehörigen
- Vorbeugen von Krankheiten und Folgeschädigungen
- Ermöglichen von sportlichen Aktivitäten

Trägerschaft

Der Verein Addis Guzo ist eine Non-Profit-Organisation. Die Mitglieder des Vereins verrichten ihre Arbeit unentgeltlich.

Finanziell getragen wird unser Projekt durch Zuwendungen von vielen Privatpersonen, Firmen, Stiftungen und weiteren Organisationen.

Allen Spenderinnen und Spendern danken wir herzlich für die Unterstützung und das damit verbundene Vertrauen in unsere Arbeit.

Tätigkeitsbericht August 2018

Aufbruchstimmung

Ganz Äthiopien ist in einer elektrisierten Stimmung des Aufbruchs, der Befreiung und Hoffnung. In wenigen Monaten hat der neue Ministerpräsident Abiy Ahmed vieles in Bewegung gebracht. Den Ausnahmezustand hat er aufgehoben, politische Gefangene freigelassen, fehlbare Minister versetzt oder entlassen und mit Eritrea einen Friedensvertrag unterzeichnet. Es ist der Beginn einer neuen Ära, die von der Bevölkerung mit viel Hoffnung getragen wird.

Umbau- und Aufbruchstimmung herrscht auch bei Addis Guzo. Noch in diesem Jahr werden wir den jetzigen Standort verlassen und mit unserem Projekt auf ein neues Gelände umziehen. Es ist eine grosse Aufgabe und Herausforderung, aber gleichzeitig freuen wir uns auf ein schönes neues Addis Guzo.

Die letzten 12 Monate Addis Guzo in Kurzform

- Wir schickten sechs Container mit insgesamt über 700 Rollstühlen nach Äthiopien. Drei davon waren mit revidierten Rollstühlen des Partnerprojektes rollaid (rollaid.org) geladen.
- Das Werkstatt-Team bildete zwei junge Mitarbeiter zu Rollstuhltechnikern aus.
- Die Zusammenarbeit mit den fünf Vertragsstädten der Region Oromo wurde verbessert und intensiviert. An drei Orten stellten wir unsere Container-Miniworkshops auf, um so die Arbeit unserer Techniker zu erleichtern.
- Das Teilprojekt TAS (Therapie, Ausbildung und Sport) schlossen wir Ende 2017 sehr erfolgreich ab. Unter dem neuen Namen RAS (R für Rehabilitation) starteten wir eine zweite, dreijährige Projektperiode.
- Der Bereich Rehabilitation wurde ausgebaut. Im Mai 2018 besetzten wir die Physiotherapie mit einer zweiten Stelle.
- Vier IGA-Gruppen (Income-Generating-Activities) in Addis erreichten die ökonomische Unabhängigkeit. Wir begleiten und beraten sie weiter zu Themen wie: Gruppendynamik, Businesskompetenzen, Produktpalette, Qualitätsstandard oder Marktverbindungen.
- Auf dem Sportplatz trainieren das Frauen- und das Männer- Rollstuhlbasketballteam je zweimal wöchentlich.
- Nach fast drei Jahren der Unsicherheit, ob und wie lange wir noch am ursprünglichen Standort bleiben dürfen, haben wir nun ein neues Projektgelände gefunden.
- Zusammen mit einem Architekten haben wir die bestehenden Gebäude am neuen Ort gesichtet und die notwendigen Umbauarbeiten geplant. Die ersten Arbeiten wurden in Angriff genommen.
- Ende Juni besuchten uns Daniel Hunn, der Schweizer Botschafter, und Marc de Santis, Co-Leiter der DEZA-Stelle in Äthiopien.

Jugendliche in der Werkstatt rollaid revidieren Rollstühle für Äthiopien.

Ein vollbepackter Container mit 142 Rollstühlen vor der Abreise nach Addis Abeba

Zwei junge Mitarbeiter erhalten eine Anlehre als Rollstuhltechniker.

Partnerprojekt rollaid

Im August 2017 wurde der Verein rollaid (rollaid.org) gegründet. An der Idee rollaid und der Umsetzung, in Zusammenarbeit mit dem Partner Qualifutura (qualifutura.ch), sind wir direkt beteiligt. Im Rahmen eines Programms für die soziale und berufliche Integration bereiten Jugendliche und junge Erwachsene die gesammelten Gebrauchtrollstühle für den Wiedereinsatz auf. Dies geschieht in der Werkstatt rollaid in Interlaken in Kooperation des Vereins rollaid mit Qualifutura. Seit der Eröffnung der Werkstatt Ende 2017 wurden bereits über 400 Rollstühle in Stand gesetzt und nach Äthiopien verschifft.

Teilprojekt Rollstuhlwerkstatt

Im Rollstuhlwerkstatt-Team hat es personelle Veränderungen gegeben. Der langjährige Mitarbeiter Abiy hat sich selbständig gemacht. Dafür wurden zwei junge Mitarbeiter nach einer einjährigen Anlehre im Team aufgenommen. Die alltäglichen Anforderungen an unsere Rollstuhltechniker und die Rollstuhltechnikerin sind hoch. Wir sind weiterhin die einzige Anlaufstelle in Äthiopien, die permanent eine breite Palette an Rollstühlen anbietet und repariert.

Die Werkstatt in Addis Abeba ist unser Headquarter. Von da aus bedienen wir auch fünf Städte der Region Oromo im Umkreis von 100 km. Die Bedürfnisse nach unserem Service sind auch an diesen Orten sehr gross. Im letzten Jahr verbesserten wir die organisatorischen und praktischen Abläufe. Dazu gehören die Kleinwerkstätten (Miniworkshops), die wir an drei Standorten aufgestellt haben. Wir konstruierten sie aus Containern und benutzen sie als Basis für unsere Aktivitäten.

Das Problem: Dennu der Rollstuhltechniker bedient einen Kunden im Freien.

Die Lösung: Ein vorbereiteter Container-Miniworkshop wird für den Abtransport nach Bishoftu aufgeladen.

Sich einmal völlig entspannt fühlen: eine wichtige und genussvolle Wahrnehmung für Heran.

Für Abebech und Lemlem ist der Arbeitsplatz im Nähatelier auch ein Ort der Begegnung der Spass macht.

Jede Puppe ist ein Unikat, in welches Hulayesh viel Liebe und Konzentration steckt.

Teilprojekt TAS
(Therapie, Ausbildung und Sport für Menschen mit Behinderungen)

Nach Abschluss der ersten, dreijährigen Projektperiode, werteten wir das Projekt TAS aus und definierten die Ziele, Inhalte und das Vorgehen für eine zweite Projektperiode (bis Ende 2020) neu. Aktivitäten, die sich nicht durchgesetzt haben, setzten wir ab (Bibliothek) und andere bauten wir aus (Therapie). Zudem erhielt das Projekt eine kleine Namensänderung. Anstelle von T für Therapie steht nun ein R für Rehabilitation. Alle Leistungen unter RAS bieten wir unseren Kunden kostenfrei an.

Rehabilitation

Das Bedürfnis nach unseren Angeboten im Bereich Rehabilitation ist immens gross. Noch immer haben die allermeisten Menschen mit Behinderungen in Äthiopien keinen Zugang zu therapeutischer Behandlung. Durch die Anstellung eines zusätzlichen Physiotherapeuten konnten wir in unserem Tageszentrum für Familien mit behinderten Kindern die Anzahl Plätze auf wöchentlich 20 Kinder (je zweimal pro Woche) verdoppeln. Das Konzept im Tageszentrum verbindet die therapeutische Behandlung mit alltäglichen Tätigkeiten und der Beratung der Eltern.

Ausbildung

Der Bereich Ausbildung von Menschen mit Behinderungen wurde für uns zur wohl grössten Herausforderung. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen in Äthiopien gingen wir durch diverse Lernprozesse und werden doch immer wieder mit neuen Hürden konfrontiert. Zu den Erkenntnissen gehören unter anderem: Die Gruppen sollten eher klein sein (fünf bis sieben Personen), reine Frauengruppen haben eine grössere Chance das Ziel der Unabhängigkeit zu erreichen, die Wahl und die Qualität der Produkte ist für den kommerziellen Erfolg entscheidend, ein langjähriges Follow-up ist zwingend. Mittlerweile sind vier der sieben IGA-Gruppen (Income-Generating-Activities) wirtschaftlich unabhängig.

Das Frauen-Rollstuhl-Basketball-Team mit viel Einsatz und Wille beim Training.

Der neue Standort hat schon vor dem Umbau eine schöne Ausstrahlung.

Daniel Hunn, der Schweizer Botschafter, besuchte unser Projekt mit grossem Interesse.

Sport

Die zwei Trainer der beiden Rollstuhl-Basketball-Teams nahmen im letzten Jahr an einer Fortbildung teil. Die Trainings finden auf einem hohen Niveau statt. In der nächsten Projektperiode wollen wir auch im Bereich Sport neue Angebote aufnehmen. Wir möchten eine Kinder-Rollstuhl-Sportgruppe aufbauen und haben ein Konzept für eine Tanzgruppe für Menschen mit Behinderungen erstellt. Zudem gestalten wir am neuen Standort zusammen mit dem Verein KuKuk (kukukschweiz.ch), einen Aussenraum für Spiel, Bewegung und Sinneserfahrung.

Neuer Standort, Umbau und Umzug

Im Oktober 2015 teilte uns ein städtisches Amt mit, dass auf unserem Projektgelände gebaut werden soll. Wir führten unsere Aktivitäten weiter, obwohl wir mit einer Räumung rechnen mussten. Die Unsicherheit ist nun vorbei. Wir haben ein schönes Gelände gefunden, auf welchem wir alle unsere Projekttätigkeiten weiterführen können. Mit den Renovations- und Umbauarbeiten haben wir bereits begonnen. Voraussichtlich vor Jahresende werden wir die meisten unserer Aktivitäten am neuen Ort anbieten. Es ist ein grosser Aufwand, den wir zu stemmen haben, aber wir sehen den Umzug auch als Chance und Neubeginn.

Finanzielle Situation

Wie oben erwähnt wird der Umzug unsere Ressourcen stark in Anspruch nehmen. Finanziell bedeutet dies einen Mehraufwand von etwa CHF 180 000. Trotz einer Spendenzusage von knapp CHF 100 000 und einer Rückstellung aus dem letzten Betriebsjahr von CHF 15 000 ist die Finanzierung noch nicht vollständig gesichert. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir auch diese Hürde meistern werden.

Aussicht und Dank

Dank der ausserordentlich souveränen Leitung durch unseren «Country Director» Tamirat Belay sind wir sehr gut durch eine schwierige Zeit gekommen und blicken nun mit viel Hoffnung in die Zukunft. Der neue Standort ist ein Versprechen und wir freuen uns auf die Gestaltung des Projektgeländes. Weil das ganze Team am Umbau und Umzug beteiligt ist (26 Mitarbeiter/-innen), wird der Neuanfang die Addis Guzo-Familie stärken und noch enger zusammenschweissen.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei allen Menschen und den vielen Organisationen und Stiftungen, die uns bis hierher begleitet und unterstützt haben und hoffen natürlich, dass dieses Netzwerk in den nächsten Jahren weiter wächst und noch engmaschiger wird.

Bern, im August 2018

Der Vorstand des Verein Addis Guzo
Marianne Locher, Christine Oberli, Regula Flury-Wahlen, Manuel Flury-Wahlen, Bernhard Wissler